

Flora, Flora oder Flora?

Das Patronat auf dem Florenberg

Sie werden es im Titel erahnt haben, es geht nicht um eine Heilige, sondern mindestens um zwei.

Und diese beiden werden selbst in der Literatur immer durcheinandergeworfen und bei Führungen hier oben am Florenberg sind einige immer wieder irritiert, dass es nicht um die Hl. Flora von Cordoba geht, sondern um die Hl. Flora, die mit ihrer Schwester Lucilla den Märtyrertod starb.

Flora ist der Name einer römischen Göttin oder besser gesagt eigentlich einer Göttin der Sabiner, von denen die Römer die Florakult übernommen haben.

Die römische Göttin steht in der römischen Mythologie für den Frühling, sie ist eine Vegetationsgöttin, die auch den Namen Mater Flora trägt.

Sie steht seit den Punischen Kriegen in Rom aber auch für die Sinnlichkeit, die sich aus den sog. Floralia, den Sinnfesten entwickelt hat.

Für uns ist die römische Flora mit ihrem Füllhorn aus dem Blütenquellen ein bekanntes Bild, das vor allem über den Barock transportiert wurde, denken wir nur an die Floravase im Schlossgarten der Fürststäbte und Fürstbischöfe.

Sie ist Namensgeberin für Mädchen, die in der Regel noch einem heidnischen Elternhaus entstammen. Aber das ist bei den beiden Florae der Legende nach unterschiedlich.

So entstammt die Hl. Flora von Cordoba der Legende nach in der Zeit der Maurenbesetzung einer Ehe zwischen einem Moslem und einer Christin. Da Flora den christlichen Glauben vehement vertrat, soll sie ihr Bruder vor den Kadi gezerret haben. Der soll Flora ausgepeitscht haben lassen und dem Bruder zur Rückführung zum wahren Glauben überlassen haben.

Flora sei dann nach Ossaria geflüchtet.

Bei ihrer Rückkehr nach Cordoba habe sie die Stadtkirche aufgesucht und sei dort auf eine jungen Nonne Namens Maria gestoßen. Zusammen hätten beide beschlossen, sich selbst beim Kadi anzuzeigen, um so ihren Glauben öffentlich zu bekennen.

Darauf seien die beiden Frauen eingekerkert und 851 hingerichtet worden.

Die Namensgeberin des Florenbergs, die Hl. Flora Roms wird mit ihrer Schwester Lucilla in Rom geboren; als Sklavinnen werden sie an Eugenius verkauft und verlassen den europäischen Kontinent nach Afrika.

Bei der Rückkehr nach Rom werden sie mit Eugenius gefangen gesetzt, gemartert und um 265 enthauptet.

Die Verehrung der beiden Frauen setzt im 9. Jahrhundert ein, nachdem Bischof Johannes von Arezzo die Gebeine von Ostia nach Arezzo ins Kloster St. Benedikt hat übertragen lassen.

Später wird die Kirche nach den beiden Frauen benannt: Badia delle St. Florae e Lucilla.

Abt Huoggi, der 8. Abt nach Sturmius übernimmt 891 das Amt des Fuldaer Abts und lässt sich - wie dies wohl üblich war - seine Funktion und die Exemption des Klosters von Papst Stephan V bestätigen.

Das Zusammentragen von Reliquien hat seit Rhabanus Maurus eine feste und hohe Tradition im Kloster Fulda.

So wird Huoggi Gebeine der Hl. Flora mitgebracht haben. Waren doch die beiden Frauen Lucilla und Flora erst knapp 30 Jahre zuvor nach Arrezzo übertragen worden und eine Passio in diesem Zusammenhang entstanden.

Die viel bekanntere Passio stammt von Petrus Damiani aus dem Jahre 1057.

Das Patronat der Hl. Flora auf dem Florenberg zeigt eine wechselhafte Geschichte. In der Auseinandersetzung mit dem Bischof von Würzburg, in dessen Bistum der Florenberg einverleibt war, war zeitweilig die Hl. Flora nur als zweites Patronat gesetzt oder ganz verloren gegangen, wie es zum Zeitpunkt des letzten Kirchenbaus (1509-1516) der Fall war. Die Hl. Flora wurde dann durch den Hl. Kilian, den Stadtpatron Würzburgs, ersetzt.



Die Gründe für ein Patronat der Hl. Flora liegen im Dunkeln. Vielleicht gibt es eine Beziehung zwischen ihr und den Fuldaer Stadtheiligen Viatrix (Beatrix), Faustinus und Simplicius. Die Darstellung der Hl. Flora im Auszug der Sakramentsnische mit der Fuldalilie in der Rechten, die für die drei Stadtheiligen steht (vgl. Fuldaer Stadtwappen), könnte solche Schlüsse zulassen; zumal alle Heiliggesprochenen in Rom etwa zur gleichen Zeit gelebt haben. Möglicherweise ist es aber auch eine Auftragsarbeit Melchior Küchenmeisters, des Propstes vom Johannesberg, der den Neubau der Kirche initiierte, um zu dokumentieren: Nicht der Kilian gehört zu uns, sondern der Hl. Flora gehört das erste Patronat.

Die Hll. Flora und Lucilla werden als Bewahrerinnen des kleinen Lichts des Glaubens verstanden und werden daher häufig mit dem Attribut der Laterne dargestellt. Nach der Übertragung der Gebeine nach Arrezzo durch Benediktiner tragen die beiden Heiligen meist das Gewand einer Benediktinerin.

Gedenktag der Hl. Flora ist derselbe wie der der Fuldaer Stadtheiligen, der 29. Juli.